



# Health & Consumer Voice

Januar 2008

## Leitartikel

Vorschlag der Kommission für EU Vorschriften zur Lebensmittelkennzeichnung \_\_\_\_\_ 1

## Topthemen

Startschuss für ein neues System zur Beobachtung von Verbrauchermärkten \_\_\_\_\_ 2

Internationaler Verbrauchertag \_\_\_\_\_ 2

Kommission schlägt Maßnahmen zur Förderung sicherer neuartiger Lebensmittel in der EU vor \_\_\_\_\_ 3

Vogelgrippe: Aktuelle Situation in Polen, Deutschland und dem Vereinigten Königreich \_\_\_\_\_ 3

Verbraucherschutz: Kommissarin Kuneva begrüßt die Entscheidung des Europäischen Parlaments über die Verbraucherkredit-Richtlinie \_\_\_\_\_ 3

Kommissionsbericht bestätigt mögliche Vorteile des Verbots von „Legebatterien“ \_\_\_\_\_ 4

EU Kommission erhält wissenschaftliche und ethische Stellungnahmen zur Produktion von Lebensmitteln aus geklonten Tieren \_\_\_\_\_ 4

Neuer Kommissionsvorschlag für das Inverkehrbringen von Futtermitteln \_\_\_\_\_ 4

## Kurz berichtet

Bluetongue-Konferenz der EU Kommission 2

Kommission leitet Anhörung über Zahnersatz aus Amalgam und alternative Materialien zur Zahnsanierung ein \_\_\_\_\_ 2

Der neue Europa-Schülerkalender ist da! \_\_\_\_\_ 4

Online-Informationsportal zur medizinischen Labordiagnostik \_\_\_\_\_ 4

## Vorschlag der Kommission für EU Vorschriften zur Lebensmittelkennzeichnung



Am häufigsten beklagen sich Verbraucher darüber, dass sie auf den Etiketten von Lebensmitteln die gesuchten Informationen nicht finden oder dass wesentliche Angaben fehlen. Überdies werden die Darstellungsvarianten dieser Informationen immer zahlreicher und komplizierter, während sich die Qualität der Kennzeichnung von Produkt zu Produkt und von einem Mitgliedstaat zum anderen erheblich unterscheidet. Der Vorschlag der Kommission wird den Verbrauchern nun leichten Zugang zu den wichtigsten Angaben auf den Lebensmitteletiketten verschaffen und in den 27 Mitgliedstaaten für eine gewisse Einheitlichkeit ihrer Aufmachung sorgen.

Eine der Prioritäten der Kommission im Bereich der öffentlichen Gesundheit besteht darin, eine gesündere Ernährung zu fördern. Die entsprechende Kampagne beruht zum Teil auf dem Gedanken, den Verbrauchern die Instrumente an die Hand zu geben, die sie für sachkundige Entscheidungen im Hinblick auf ihre Ernährung benötigen. Der Vorschlag sieht vor, dass auf der Packungsvorderseite der Energiewert und der Gehalt an Fett, gesättigten Fettsäuren und Kohlehydraten sowie an Zucker und Salz pro Portion oder pro 100 ml/g des Produkts deutlich angegeben werden muss.

Im Interesse der öffentlichen Gesundheit sieht der Verordnungsentwurf die Ausdehnung der geltenden Vorschriften für die Kennzeichnung von Allergenen auf nicht abgepackte Lebensmittel vor; hierzu gehören auch Lebensmittel, die in Restaurants oder anderen Cateringbetrieben abgegeben werden. Die Industrie dürfte ebenfalls von der neuen Regelung profitieren, die einen klareren, stärker harmonisierten Rechtsrahmen für die Kennzeichnung von Lebensmitteln schafft.

**Am 30. Januar hat die Europäische Kommission einen Vorschlag angenommen, der für eine klarere und stärker auf die Bedürfnisse der Verbraucher in der EU zugeschnittene Kennzeichnung von Lebensmitteln sorgen soll. Der Verordnungenwurf zielt auf eine Modernisierung und Verbesserung des EU Rechts im Bereich der Lebensmittelkennzeichnung ab, so dass die Verbraucher die wesentlichen Informationen erhalten, die sie für bewusste Kaufentscheidungen benötigen. Nach dem Vorschlag müssen wichtige Informationen zum Nährwert bei allen fertig abgepackten Lebensmitteln auf der Packungsvorderseite erscheinen. Weitere Vorschriften legen allgemein fest, wie diese Informationen darzustellen sind; die Mitgliedstaaten dürfen allerdings auf einzelstaatlicher Ebene zusätzliche Maßnahmen ergreifen, sofern das EU Recht dadurch nicht untergraben wird.**

Der für Gesundheit zuständige Kommissar Markos Kyprianou unterstrich, dass die Kennzeichnung von Lebensmitteln die Kaufentscheidungen der Verbraucher enorm beeinflussen kann. Mit dem Vorschlag soll dafür gesorgt werden, dass die wesentlichen Informationen in klarer und lesbarer Form aus der Kennzeichnung hervorgehen, damit die EU Bürger in der Lage sind, sich für eine ausgewogene Ernährung zu entscheiden.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[http://ec.europa.eu/food/food/labellingnutrition/betterregulation/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/food/food/labellingnutrition/betterregulation/index_en.htm)



## Kurz berichtet



### Bluetongue-Konferenz der EU Kommission

Am 16. Januar hat die Kommission eine Konferenz in Brüssel veranstaltet, um über eine Impfstrategie der EU für die Blauzungenkrankheit in Europa zu diskutieren. Vertreter der Mitgliedstaaten, Experten, Vertreter internationaler Organisationen wie z. B. des Internationalen Tierseuchenamts (OIE), der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) sowie andere interessierte Kreise nahmen an dem Meinungsaustausch zu diesem Thema teil.

Angesichts von 50 000 Ausbrüchen in der EU im Jahr 2007 dürfte eine Impfung sowohl für die Tiergesundheit als auch zur Eindämmung der wirtschaftlichen Verluste der Landwirte Vorteile haben.

#### Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://ec.europa.eu/food/animal/diseases/controlmeasures/bluetongue\\_conference\\_en.htm](http://ec.europa.eu/food/animal/diseases/controlmeasures/bluetongue_conference_en.htm)

### Kommission leitet Anhörung über Zahnersatz aus Amalgam und alternative Materialien zur Zahnsanierung ein

Am 14. Januar hat die Europäische Kommission Anhörungen über zwei wissenschaftliche Stellungnahmen zum Thema Zahnersatz aus Amalgam und alternative Materialien eingeleitet. Das Verfahren läuft bis zum 22. Februar 2008.

Die vom Wissenschaftlichen Ausschuss „Neu auftretende und neu identifizierte Gesundheitsrisiken“ in einem Bericht vom 29. November 2007 veröffentlichten Erkenntnisse zeigen, dass Zahnersatz aus Amalgam und alternative Materialien zur Zahnsanierung im Großen und Ganzen ihren Zweck erfüllen und als sicher angesehen werden können und dass es selten zu lokalen Unverträglichkeitserscheinungen kommt. Daher bestehe keine Veranlassung, medizinisch unbedenkliche Amalgamfüllungen, außer bei Patienten mit allergischen Reaktionen, zu entfernen. Die Freisetzung von Quecksilber beim Einsetzen oder Entfernen von Amalgam bringe auch eine Exposition der behandelnden Personen mit sich, die jedoch durch den Einsatz geeigneter medizinischer Techniken verringert werden könne.

Auch der Wissenschaftliche Ausschuss „Gesundheits- und Umweltrisiken“ hat einen vorläufigen Bericht herausgegeben, der zu dem Schluss kommt, dass die Umweltbelastung und die indirekte Belastung der Menschen mit Methylquecksilber (durch Freisetzungen während der Verwendung von Zahn amalgam) gesundheitlich wenig bedenklich sind.

#### Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://ec.europa.eu/health/ph\\_risk/committees/04\\_scenihr/scenihr\\_cons\\_07\\_en.htm](http://ec.europa.eu/health/ph_risk/committees/04_scenihr/scenihr_cons_07_en.htm)

## Startschuss für ein neues System zur Beobachtung von Verbrauchermärkten



Am 31. Januar gab die für Verbraucherschutz zuständige EU Kommissarin Meglena Kuneva den Startschuss für ein neues System zur Beobachtung von Verbrauchermärkten („Consumer Market Watch“), mit dem die Leistung verschiedener Wirtschaftssektoren aus dem Blickwinkel der Verbraucher untersucht wird. Das System ergänzt die Monitoring- und Analysemaßnahmen, die im Zuge der letzten Überprüfung des Binnenmarkts vorgeschlagen wurden.

Es geht darum, in der Binnenmarktpolitik Verbraucheranliegen künftig stärker zu berücksichtigen.

Das neue System besteht aus zwei Phasen. In der ersten Phase erfolgt ein umfassendes Screening der Einzelhandelsmärkte anhand von fünf verbraucherrelevanten Schlüsselindikatoren: Preisniveau, Beschwerden, Wechselmöglichkeiten, Verbraucherzufriedenheit und Sicherheit. Ziel ist es, eventuelle Marktstörungen ausfindig zu machen.

Solche Störungen, die auf Praktiken hindeuten könnten, welche die Kaufentscheidung der Verbraucher manipulieren und den Wettbewerb im Einzelhandel behindern, geben dann unter Umständen den Anstoß für die zweite Phase – eine grundlegende, zielgerichtete Überprüfung der Verbrauchermärkte und anschließende Korrekturmaßnahmen.

Das System ermöglicht auch einen Vergleich der Konsumbedingungen in den verschiedenen Mitgliedstaaten und der Integration des Einzelhandels im Binnenmarkt.

Die ersten Screening-Ergebnisse machen das Fehlen umfassender, EU weit vergleichbarer Verbraucherdaten deutlich. Die Erhebung dieser Daten wird in den nächsten Jahren eine Hauptaufgabe der Verbraucherpolitik sein. Kommissarin Kuneva beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit Kommissar McCreedy den Privatkundenmarkt für Finanzdienstleistungen zum Hauptgegenstand einer eingehenden Verbrauchermarktanalyse im Jahr 2008 zu machen. Grundlage werden die Daten sein, die nach Indikator aufgeschlüsselt für über 20 Sektoren (Dienstleistungen und Waren) vorliegen.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[http://ec.europa.eu/consumers/overview/cons\\_policy/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/consumers/overview/cons_policy/index_en.htm)

## Internationaler Verbrauchertag



Im Vorfeld des Internationalen Verbrauchertags am 15. März bereitet die Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz (GD SANCO) eine Reihe von Initiativen vor, die helfen sollen, die europäischen Bürgerinnen und Bürger darüber aufzuklären, wie sie ihre Rechte als Verbraucher wahrnehmen können.

Unter anderem veranstaltet die Europäische Kommission einen Wettbewerb für die „beste Verbraucher-Informationskampagne“ auf nationaler und europäischer Ebene, mit Unterstützung der Europäischen Verbraucherzentren (EVZ) und der Kommissionsvertretungen in den Mitgliedstaaten.

Die GD SANCO wird demnächst im Rahmen ihres Internetportals eine eigene Website über den Internationalen Verbrauchertag einrichten.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[http://ec.europa.eu/consumers/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/consumers/index_de.htm)

## Kommission schlägt Maßnahmen zur Förderung sicherer neuartiger Lebensmittel in der EU vor



Am 14. Januar hat die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Änderung der Verordnung über neuartige Lebensmittel angenommen, um Lücken in der geltenden Verordnung zu schließen. Der Vorschlag zielt darauf ab, den Zugang zu neuen und

innovativen Lebensmitteln auf dem EU Markt zu verbessern und gleichzeitig ein hohes Verbraucherschutzniveau aufrechtzuerhalten.

Der für Gesundheit zuständige Kommissar Markos Kyprianou unterstrich, dass mit dem Vorschlag eine effizientere und praktischere Regelung für neuartige Lebensmittel bezweckt wird, die den Verbrauchern eine größere Auswahl bietet und für die Lebensmittelindustrie in Europa günstige Bedingungen schafft.

Nach den überarbeiteten Rechtsvorschriften wird der Antrag auf Zulassung bei der

Kommission gestellt, und die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) führt die wissenschaftliche Bewertung des Produkts durch. Wird das Produkt als sicher bewertet, so legt die Kommission den Mitgliedstaaten im Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit einen Vorschlag zur Zulassung vor. Hierdurch wird das Zulassungsverfahren beschleunigt und vereinheitlicht.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[http://ec.europa.eu/food/food/biotechnology/novelfood/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/food/food/biotechnology/novelfood/index_en.htm)

### Vogelgrippe: Aktuelle Situation in Polen, Deutschland und dem Vereinigten Königreich



Auf der Sitzung des Ständigen Ausschusses für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit vom 9. Januar berichteten die deutsche und die polnische Delegation über die jüngsten Ausbrüche der hoch pathogenen Aviären Influenza des Subtyps H5N1 bei Geflügel.

Durch die im Einklang mit dem Gemeinschaftsrecht angewandten Seuchentilgungsmaßnahmen konnten die festgestellten Ausbrüche erfolgreich bekämpft werden. Die zusätzlichen Maßnahmen der Kommission konnten eingestellt werden, da keine weiteren Vorfälle aufgetreten sind.

Die Behörden des Vereinigten Königreichs haben die Kommission über einige Ausbrüche der hoch pathogenen Aviären Influenza, Subtyp H5N1, informiert, die seit dem 10. Januar bei Wildschwänen in Dorset aufgetreten sind.

Offenbar wurde das Virus durch wildlebende Zugvögel in die betroffene Schwanenpopulation eingeschleppt. Das Problem scheint weiter anzudauern, und die britischen Behörden überwachen die Situation sorgfältig und wenden

die in der Kommissionsentscheidung 2006/563/EG festgehaltenen Maßnahmen an.

Die Entscheidung 2006/563/EG mit Maßnahmen zum Schutz gegen die hoch pathogene Aviäre Influenza des Subtyps H5N1 bei Wildvögeln in der Gemeinschaft legt fest, welche Maßnahmen in allen EU Mitgliedstaaten durchzuführen sind, in denen ein Verdachtsfall oder ein bestätigter Fall der hoch pathogenen Vogelgrippe vom Typ H5N1 bei Wildvögeln auftritt.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[http://ec.europa.eu/dgs/health\\_consumer/dyna/influenza/index.cfm](http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/dyna/influenza/index.cfm)

## Verbraucherschutz: Kommissarin Kuneva begrüßt die Entscheidung des Europäischen Parlaments über die Verbraucherkredit-Richtlinie



Am 16. Januar stimmte das Europäische Parlament für den Vorschlag einer EU Richtlinie über Verbraucherkredite. Mit diesem Vorschlag soll der Finanzmarkt für Konsumentenkredite, dessen Volumen sich immerhin auf 800 Milliarden Euro beläuft, liberalisiert werden. Noch immer ist dieser Sektor weitgehend in nationale Einzelmärkte zersplittert, die dem Verbraucher eine freie Wahl seines Kreditgebers vorenthalten und kostengünstigere Konditionen bislang vereiteln. Die für Verbraucherschutz zu-

ständige EU Kommissarin Meglena Kuneva betonte, dass EU weit untereinander vergleichbare Informationen für Verbraucherkredite dazu beitragen dürften, den Markt sowohl für die Kreditwirtschaft als auch für die Verbraucher transparenter zu gestalten.

Nach den neuen Bestimmungen wird den Verbrauchern, die einen Kredit aufnehmen möchten, das Recht eingeräumt, sich auf wichtige Aussagen und Zahlenangaben aus der Werbung berufen zu können. Bei Kreditangeboten müssen die Verbraucher in unmissverständlicher Weise u. a. über den Gesamtkreditbetrag, Zinssätze und Verzugskosten aufgeklärt werden. Dabei wird ein neues, EU weit einheitliches Europäisches Kreditinformationsformblatt zu verwenden

sein. Die neue Verbraucherkredit-Richtlinie ist Teil eines umfassenderen Maßnahmenbündels zur Stimulierung des grenzübergreifenden Marktes für Finanzdienstleistungen zugunsten von Privatkunden, wie in dem unlängst veröffentlichten Grünbuch zu diesem Thema vorgesehen.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/55&format=HTML&aged=0&language=DE>

## Kommissionsbericht bestätigt mögliche Vorteile des Verbots von „Legebatterien“

Einem am 8. Januar veröffentlichten Bericht der Kommission zufolge ist hinreichend erwiesen, dass die Umstellung auf „ausgestaltete“ Käfige oder Alternativsysteme für Legehennen (Freiland- oder Bodenhaltung) die Gesundheit und das Wohlbefinden dieser Tiere erheblich verbessert.

Ein EU Verbot für die Haltung in nicht ausgestalteten Käfigen wird im Jahr 2012 im Einklang mit der Richtlinie 1999/74/EG zur Festlegung von Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen in Kraft treten. Der für Gesundheit zuständige EU Kommissar Markos Kyprianou forderte die betroffenen Akteure dazu

auf, mit der Abschaffung dieser Käfige so schnell wie möglich zu beginnen.

In dem Bericht der Kommission wurden auch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Verbots für die Haltung von Hennen in nicht ausgestalteten Käfigen geprüft. Der dadurch verursachte Kostenanstieg könnte durch die steigende Nachfrage der Verbraucher nach Eiern aus artgerechter Haltung ausgeglichen werden.

**Weitere Informationen finden Sie unter:**

[http://ec.europa.eu/food/animal/welfare/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/food/animal/welfare/index_de.htm)

## EU Kommission erhält wissenschaftliche und ethische Stellungnahmen zur Produktion von Lebensmitteln aus geklonten Tieren

Am 16. Januar erhielt die Kommission eine Stellungnahme der Europäischen Gruppe für Ethik in Wissenschaft und neuen Technologien (EGE) über die ethischen Aspekte des Tierklonens für die Nahrungsmittelversorgung, sowie den Entwurf einer Stellungnahme der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zu den Auswirkungen auf die Lebensmittelsicherheit. Die Stellungnahme der EFSA wurde nun der Öffentlichkeit zu Konsultationszwecken zugänglich gemacht und soll nach Abschluss der Konsultation noch dieses Jahr fertig gestellt werden.

In ihrer Stellungnahme sagte die EGE, es gebe derzeit keine überzeugenden Argumente, die eine Produktion von Lebensmitteln aus geklonten Tieren und ihren Nachkommen rechtfertigen. Für den Fall, dass geklonte Tiere künftig auf den europäischen Markt

gelangen, sprach die EGE eine Reihe von Empfehlungen aus, die sich auf den Tierschutz und die gesundheitlichen Folgen für Klone, auf die Rückverfolgbarkeit der Lebensmittel aus geklonten Tieren und ihren Nachkommen sowie auf die Kennzeichnung solcher Produkte beziehen. Der EU Kommission ist daran gelegen, ein möglichst breites Feedback zu erhalten, bevor sie über die Notwendigkeit etwaiger Maßnahmen beschließt. In diesem Zusammenhang soll eine Eurobarometer-Umfrage durchgeführt werden, damit die Einstellung der Verbraucher zum Klonen und der diesbezügliche Informationsbedarf festgestellt werden können. Die Ergebnisse der Umfrage werden im zweiten Halbjahr 2008 zur Verfügung stehen.

**Weitere Informationen finden Sie unter:**  
[http://ec.europa.eu/european\\_group\\_ethics/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/european_group_ethics/index_en.htm)

## Neuer Kommissionsvorschlag für das Inverkehrbringen von Futtermitteln



Nach einer ausführlichen Anhörung der einschlägigen Akteure wird die Europäische Kommission über die Annahme eines Verordnungsentwurfs beraten, mit dem die Regeln für das Inverkehrbringen und die Verwendung von Futtermitteln, einschließlich Heimtierfutter, geklärt und aktualisiert werden sollen. Der Vorschlag zielt darauf ab, die Verfahren für die Kennzeichnung und das Inverkehrbringen flexibler und effizienter zu

gestalten und zugleich das bestehende hohe Schutzniveau für die Tiere und die öffentliche Gesundheit aufrechtzuerhalten. Eine Verbesserung dieser Vermarktungsbedingungen wird für den EU Nutztiersektor große Vorteile bringen und dem Bedarf der 62 Millionen Haushalte, die in der EU Heimtierfutter kaufen, entgegenkommen.

Nach dem Verordnungsentwurf soll die nicht erschöpfende Liste von Futtermitteln durch einen von den Wirtschaftsakteuren verwalteten Katalog ersetzt werden. Die Akteure werden auch ermuntert, EU Codes für gute Kennzeichnungspraxis im Rahmen freiwilliger Kennzeichnungsvorschriften auszuarbeiten, wobei die Kommission beratende Unterstützung leisten wird.

**Weitere Informationen finden Sie unter:**  
[http://ec.europa.eu/food/food/animalnutrition/labelling/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/food/food/animalnutrition/labelling/index_en.htm)

## Kurz berichtet



### Der neue Europa-Schülerkalender ist da!

Am 15. Januar hat die EU Kommissarin für Verbraucherschutz, Meglena Kuneva, den „Europa-Schülerkalender 2008“ vorgestellt. Dieses wichtige Handbuch für Schüler im Alter von 15-18 Jahren wird in einer Auflage von mehr als 2,7 Millionen Exemplaren in allen EU Sprachen gedruckt und kann von den Schulen kostenlos bestellt werden, solange der Vorrat reicht.

Der Schülerkalender wurde von der Kommission in Zusammenarbeit mit der „Generation Europe Foundation“, nationalen Behörden und anderen Beteiligten erstellt und behandelt Aspekte der Europäischen Union sowie andere Themen, die für junge Menschen von Interesse sind.

Wie die Kommissarin betonte, ist die heranwachsende Generation, für die der Schülerkalender gedacht ist, entscheidend für die Zukunft Europas.

**Weitere Informationen finden Sie unter:**

<http://www.generation-europe.org>

### Online-Informationsportal zur medizinischen Labordiagnostik

Am 31. Januar hat der Verband europäischer Hersteller von Diagnostika (EDMA) gemeinsam mit verschiedenen nationalen Gesellschaften für klinische Chemie in Europa das Informationsportal „Lab Tests Online“ ins Netz gestellt. Dieses Portal soll Patienten darin unterstützen, ein besseres Verständnis der vielen klinischen Labortests zu erlangen, die bei Routineuntersuchungen sowie bei der Diagnose und Behandlung vieler Krankheiten durchgeführt werden. Die Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz (GD SANCO) wird einen entsprechenden Link auf ihrer Website einrichten.

Das Informationsportal wurde mehrsprachig entwickelt und steht zurzeit in sechs Sprachfassungen zur Verfügung: Englisch, Spanisch, Deutsch, Italienisch, Polnisch und Ungarisch. Fünf weitere Sprachfassungen sind noch in Arbeit.

**Weitere Informationen finden Sie unter:**

<http://www.labtestsonline.org/>



Die in Health & Consumer Voice vertretenen Meinungen geben nicht notwendigerweise die Standpunkte der Europäischen Kommission wieder.

© Europäische Gemeinschaft, 2008. Die Wiedergabe von Beiträgen (außer Fotos) ist – ausgenommen zu gewerblichen Zwecken – unter Angabe der Quelle gestattet.

Koordination: Marie-Paule Benassi  
 Redaktion: Gaja Pellegrini-Bettoli, Mary Heneghan, in Zusammenarbeit mit der GD Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission.

Layout: Qwentes.be

E-Mail: [sanco-newsletter@ec.europa.eu](mailto:sanco-newsletter@ec.europa.eu)

[http://ec.europa.eu/dgs/health\\_consumer/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/index_de.htm)

Printed by 